

**B. Bilanz zum 31. Juli 2004**

**AKTIVA**

**PASSIVA**

	Geschäftsjahr	Vorjahr		Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.060,39	24.100,74	I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	405.023,27	405.023,27
1. Technische Anlagen und Maschinen	486.349,36	568.776,69	III. Verlustvortrag	-750.457,07	-401.877,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	351.302,77	267.411,86	IV. Jahresüberschuss	<u>156.389,05</u>	210.955,25
III. Finanzanlagen	6.250,00	6.250,00			-348.580,07
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Vorräte			1. Steuerrückstellungen	0,00	7.500,00
1. Unfertige Leistungen	2.092,64	141.056,45	2. Sonstige Rückstellungen	<u>410.481,94</u>	410.481,94
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
- davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr: EUR 0,00			- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 1.102.225,66		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243.768,71	246.032,35	I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.726,00	31.139,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	677.395,66	91.121,82	II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.755,96	184.353,43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	705.505,27	169.476,15	III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.143.158,77	886.732,48
			- davon aus Steuern: €387.016,59		
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	29.734,97	21.429,37	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: €627.857,23		
			<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	605.381,85	38.563,57
	<u>2.521.459,77</u>	<u>1.535.655,43</u>		<u>2.521.459,77</u>	<u>1.535.655,43</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 01. August 2003 bis zum 31. Juli 2004**

	<b>01.08.2003 bis 31.07.2004</b>	<b>01.08.2002 bis 31.07.2003</b>
1. Umsatzerlöse	4.740.372,40	4.110.541,13
2. Bestandveränderungen unfertige Leistungen	-138.963,81	141.056,45
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.602,70	
4. Sonstige betriebliche Erträge	16.322.558,38	16.200.464,52
5. Veranstaltungsaufwand		
a) Sachkosten der Produktion	-481.851,69	-571.991,79
b) Aufwendungen für Gagen, Lizenzen und Honorare	<u>-2.398.642,63</u>	<u>-2.728.209,67</u>
	18.054.075,35	17.151.860,64
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-11.731.735,60	-11.930.874,19
b) Soziale Abgaben	-3.269.667,28	-2.917.835,65
c) Sonstige Personalaufwendungen	<u>-38.061,94</u>	-58.347,12
7. Abschreibungen	-223.075,43	-191.286,98
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.648.964,82	-2.414.783,84
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.582,54	20.195,70
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-2.411,02</u>	<u>-8,63</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	145.741,80	-341.080,07
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.944,93	-7.500,00
13. Sonstige Steuern	<u>7.702,32</u>	<u>0,00</u>
14. Jahresüberschuss	<u><u>156.389,05</u></u>	<u><u>-348.580,07</u></u>

## **Anhang zum 31.07.2004**

### **1. Allgemeine Angaben**

Das Mecklenburgische Staatstheater wurde in 2001 aus dem Haushalt der Landeshauptstadt Schwerin in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung überführt.

Mit notariell beurkundetem Kauf- und Anteilsabtretungsvertrag vom 29. Mai 2001 erwarb die Stadt Schwerin die Geschäftsanteile der Ma-At. 8 Beteiligungsgesellschaft mbH. Durch Änderung des Gesellschaftsvertrages, ebenfalls am 29. Mai 2001, wurde die GmbH in Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert.

Mit Wirkung vom 1. August 2001 hat die Stadt Schwerin den Spielbetrieb des Mecklenburgischen Staatstheaters auf die gemeinnützige GmbH übertragen.

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der Buchführung der Gesellschaft erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Juli 2004 ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften der §§ 238 bis 289 HGB erstellt worden. Beachtet wurden auch die ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages.

Soweit der Jahresabschluss Posten enthält, denen Beträge zugrunde liegen, die auf Deutsche Mark lauten oder ursprünglich auf Deutsche Mark lauteten, sind diese Beträge in Euro umgerechnet worden. Grundlage für die Euro-Umrechnung ist der amtlich festgestellte Referenzkurs (1 Euro = 1,95583 DM).

Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Absatz 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Bewertet wurde wie folgt:

#### **Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bisher aufgelaufener und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführter Abschreibungen bewertet.

Die Zugänge des Geschäftsjahres (einschließlich geringwertiger Wirtschaftsgüter) wurden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Von der Vereinfachungsregel gem. R 44 Absatz 2 Satz 3 EStR wurde kein Gebrauch gemacht.

#### **Vorräte**

Die Vorräte wurden zu Herstellungskosten bewertet. Notwendige Gemeinkosten wurden teilweise in die Bewertung der unfertigen Leistungen einbezogen.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

### **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken auf der Grundlage vorsichtiger Schätzungen in angemessenem Umfang gebildet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind entsprechend dem Imparitätsprinzip zu Nominalwerten bzw. zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB bestehen nicht.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Es bestehen keine Forderungen und Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen aus dem Lohnbereich.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### **4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im wesentlichen Zuschüsse der öffentlichen Hand.

### **5. Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

**6. Sonstige Angaben**

Einzelvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist

Herr Joachim Kümmitz.

Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31. Juli 2004 folgende Personen an:

Herr Hermann Junghans (Vorsitzender)

Herr Dr. h.c. Hartwig Piepenbrock (stellvertretender Vorsitzender)

Frau Gerlinde Haker

Herr Silvio Horn

Frau Marleen Janew

Herr Andreas Lange

Herr Andreas Fritsch

Herr Gunnar Burmester

Herr Torsten Mönnich

Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden durchschnittlich 353 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon entfallen auf

Angestellte	275
gewerbliche Arbeitnehmer	<u>78</u>
	<u>353</u>

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- gliederungen EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwerte 31.07.2004 EUR	Abschreibungen 2003/2004 EUR	Buchwerte 31.07.2003 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
Software	38.792,17	3.888,72	0,00	0,00	23.620,50	19.060,39	8.929,07	24.100,74
	38.792,17	3.888,72	0,00	0,00	23.620,50	19.060,39	8.929,07	24.100,74
<b>II. Sachanlagen</b>								
1. Technische Anlagen und Maschinen	813.942,84	76.241,77	3,00	0,00	403.832,25	486.349,36	158.666,10	568.776,69
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	377.419,46	139.449,28	100,99	0,00	165.464,98	351.302,77	55.480,26	267.411,86
	1.191.362,30	215.691,05	103,99	0,00	569.297,23	837.652,13	214.146,36	836.188,55
<b>III. Finanzanlagen</b>	6.250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.250,00	0,00	6.250,00
	1.236.404,47	219.579,77	103,99	0,00	592.917,73	862.962,52	223.075,43	866.539,29

**Unterzeichnung des Geschäftsführers**

„Ich, der alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, unterzeichne den vorstehenden Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von €2.521.459,77 und einem Jahresüberschuss von €156.389,05 wie folgt:“

Schwerin,

Joachim Kümmitz  
- Generalintendant -

## **Lagebericht**

### **1. Darstellung des Geschäftsverlaufs in der Spielzeit 2003/2004**

Auf Beschluss des Aufsichtsrates wurden Verhandlungen seitens des Deutschen Bühnenvereins mit der Deutschen Orchestervereinigung aufgenommen, mit dem Ziel, Kostensenkungen in Höhe von 500.000 € durch Gehaltskürzungen, den Wegfall des Urlaubsgeldes sowie des 13. Monatsgehältes in der Mecklenburgischen Staatskapelle zu erreichen. Dies führte leider zu keinem positiven Ergebnis.

Daraus resultierte, dass die Gesellschafter mit einem Umlaufbeschluss die Geschäftsführung damit beauftragt haben, alle erforderlichen Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen, die zur Reduzierung der Kosten der Stadt um 1,6 Millionen Euro pro Jahr ab 1.1.2006 bis zum 31.7.2009 führen. Die Geschäftsführung beabsichtigt zunächst, die erforderliche Kostenreduzierung durch den Abschluss entsprechender Haustarifverträge zu erreichen. Sofern diese Verhandlungen scheitern sollten, sollen die weiteren geeigneten Maßnahmen ergriffen werden.

Das Mecklenburgische Staatstheater hat einen "Theater-Euro" eingeführt. Diesen Euro zahlen alle Gäste zusätzlich zu ihrer Eintrittskarte, um zusätzlich zu den für 2006 geplanten Baumaßnahmen (Erneuerung des Gestühls, Erneuerung der Obermaschinerie und der Klimatechnik) auch die Renovierung des Parkettfoyers während der Bauschließphase im Jahr 2006 realisieren zu können.

Für die Präsentation der Schlossfestspiele konnten neue Werbe- und Medienpartner gewonnen werden. Es ist dem Theater gelungen, das ZDF und die Gesellschaft Lotto-Toto GmbH mit einzubinden. Die Lotto-Toto GmbH beteiligte sich mit einem Geldbetrag und der Vermarktung der Schlossfestspiele in ihren Verkaufsstellen.

Das ZDF hat in acht Kurzbeiträgen über die Schlossfestspiele berichtet, und zwar in einer drei- bis fünfteiligen Doku-Soap in der "Drehscheibe Deutschland" und im "Blickpunkt" in der Premierenwoche. Weiter gab es eine Berichterstattung im "heute-Journal" am Tag der Premiere, einen Beitrag in der "Kulturzeit" bei 3sat und ein Beitrag im "Mittagsmagazin" des ZDF. Das Mecklenburgische Staatstheater erschien außerdem auf der ZDF-Homepage.

Der Überlassungsvertrag für das Gebäude des Mecklenburgischen Staatstheaters konnte mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Stadt Schwerin erfolgreich abgeschlossen werden.

#### **a) Musiktheater/Ballett**

Mit den Aufführungen der Schlossfestspiele "Ein Maskenball" konnte an die Erfolge der letzten Verdi-Inszenierungen auf dem Alten Garten angeknüpft werden. Die Zuschauer waren begeistert; trotz durchweg schlechten Wetters kamen ca. 38.000 Zuschauer, um sich die Aufführung anzusehen.

Das Musiktheater feierte weitere vier Premieren im Großen Haus. Besonders hervorzuheben ist hier die Oper "Katja Kabanowa" von Leos Janacek.

Das Ballett brachte einen großen Ballettabend im Großen Haus und eine Produktion im E-Werk heraus. Ansonsten bediente es den Spielplan mit Inszenierungen aus dem Repertoire. Herr Stefan Haufe hat das Theater zum Ende der Spielzeit verlassen. Neuer Ballettdirektor ab 01.08.2004 ist Jens Peter Urbich.

**b) Konzertwesen**

Im Konzertwesen gab es acht Sinfoniekonzerte, drei Sonderkonzerte, drei „Konzerte für junge Leute“, vier Matineen und fünf Meisterkonzerte. Speziell die Meisterkonzerte fanden wieder großen Zuschauerzuspruch. Hervorzuheben sind das 2. Meisterkonzert mit Daniel Hope an der Violine und das 5. Meisterkonzert mit den Berliner Cellharmonikern.

**c) Schauspiel**

Das Schauspiel brachte fünf Produktionen im Großen Haus heraus. Die vom Publikum in erster Linie am besten angenommenen Inszenierungen waren „Ladies Night“, „The Rocky Horror Show“ und das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen“, das außerdem mehrere Tage zu Weihnachten auf dem Sender SN-TV gezeigt wurde. Es folgten weitere sieben Produktionen im E-Werk und zwei im Konzertfoyer. Besonders erwähnenswert ist hier das Nachtcafé „Ich sein ein nobel Preisen“ mit Markus Wunsch, das sich vieler ausverkaufter Vorstellungen erfreuen konnte.

**d) Fritz-Reuter Bühne**

Die Fritz-Reuter Bühne stellte vier Produktionen im E-Werk vor und steigerte ihre Abstechertätigkeiten im gesamten Bundesland und über die Grenzen hinaus.

**e) Puppentheater**

Das Puppentheater erreichte, wie auch in den Vorjahren, eine große Zuschauerresonanz, nicht zuletzt mit dem alljährlichen Fest „Puppen im Park“. In diesem Jahr wurde dieses Fest von Sponsoren finanziert, da die Mittel im eigenen Haushalt des Mecklenburgischen Staatstheaters nicht mehr ausreichten. Weiter spielte das Puppentheater zwei Produktionen im E-Werk – unter anderem „Meister Pedros Puppenspiel“ in Zusammenarbeit mit der Musiktheatersparte –, und es gab mit dem Sommertheater von Juli bis August 2004 viele Aufführungen im Freilichtmuseum Mueß und mit dem „Hoftheater“ im Hof des E-Werks.

**f) Besondere Aktivitäten**

Die Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters und die Bürgerstiftung der Theaterfreunde Schwerin konnten ihre Mitgliederzahl kontinuierlich steigern und ihre Arbeit zum Wohle des Mecklenburgischen Staatstheaters fortführen.

Ende Januar 2004 wurde erneut erfolgreich das Theaterfest des Mecklenburgischen Staatstheaters durchgeführt und im Februar 2004 gastierten die „Shaolin-Mönche“. Der „Tag der offenen Tür“ konnte mit einer neuen Konzeption und großer Zuschauerbegeisterung durchgeführt werden. Verschiedene Vermietungen des Konzertfoyers sind zu nennen, unter anderem die Informationstagung und Mitgliederversammlung des Deutschen Bühnenvereins, eine Werbeveranstaltung des Autohauses Mercedes-Benz, das Sommerfest des Zweiten Deutschen Fernsehens, der Handwerkerball, der alljährliche Jahresempfang der IHK, Veranstaltungen der Staatskanzlei und des Landtages, die regelmäßig im Konzertfoyer durchgeführt werden, und die alljährliche Modenschau des Modehauses Schulze. Neu hinzu kam außerdem die Modenschau der Grafik- und Designschule in Schwerin.

## 2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

Die Besucherzahl lag in der Spielzeit 2003/2004 inklusive der Schlossfestspiele Schwerin 2004 bei ca. 185.000 (Vorjahr: 187.000). Grund für den leichten Rückgang ist im Wesentlichen die gesunkene Besucherzahl bei den Operaufführungen der Schlossfestspiele Schwerin, die 2004 gegenüber dem Vorjahr ca. 8.400 Besucher weniger verzeichneten, was durch Steigerung bei den anderen Spielstätten nur teilweise aufgefangen werden konnte.

Die Besucherzahlen verteilen sich wie folgt auf die Spielstätten:

Großes Haus	110.328 Besucher (Vorjahr:	103.192),
E-Werk	14.483 Besucher (Vorjahr:	15.912),
Puppenbühne im E-Werk	4.056 Besucher (Vorjahr:	4.428),
Konzertfoyer	4.800 Besucher (Vorjahr:	1.970),
Schlossfestspiele „Ein Maskenball“	37.832 Besucher (Vorjahr:	46.189),
(sowie Juli/ August 2004 „Der eingebildete Kranke“	2.854 Besucher (Vorjahr:	3.529),
Gastspielorte der Fritz-Reuter-Bühne	4.851 Besucher (Vorjahr:	5.995),
Sonstige Spielstätten	5.012 Besucher (Vorjahr:	4.496).
(Freilichtmuseum Muess, Freilichtbühne im Schlossgarten, Paulskirche)		

Nach Sparten verteilen sich die Besucherzahlen wie folgt:

Musiktheater 70.000 (Vorjahr: 84.000), wovon 33.000 (Vorjahr: 38.000) auf den allgemeinen Spielbetrieb entfallen,

Schauspiel 42.000 (Vorjahr: 30.000) zuzüglich Weihnachtsmärchen 12.000 (Vorjahr: 13.000) und Bespielung Dom- bzw. Schlosssinnenhof (s.o.), Konzerte 15.000 (Vorjahr: 14.000), Ballett 9.500 (Vorjahr: 9.300),

Fritz-Reuter-Bühne 12.135 (Vorjahr: 9.000), Gastspiele i. eig. Haus 14.000 (Vorjahr: 12.000), wovon auf das Februar-Gastspiel der Shaolin-Mönche 8.000 Besucher (Vorjahr: 6.600) entfielen.

Die Steigerung der Besucherzahl im Schauspiel ist vor allem auf den großen Publikumserfolg von „Ladies Night“ (13.000 Besucher) sowie „The Rocky Horror Show“ (4.500 Besucher) zurückzuführen. Insgesamt konnten die Zuschauerzahlen – von den Schlossfestspielen abgesehen – gesteigert werden,

### Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2003/2004 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von +156 T€ (Vorjahr: -348,5 T€) ab. Gegenüber dem geplanten Jahresgewinn in Höhe von +50 T€ (Vorjahr: 1.181 T€) ergibt sich eine Abweichung von +106 T€ (Vorjahr: -1.530 T€).

Die Hauptgründe für die Abweichung liegen in mehreren Ereignissen begründet:

1. Erlöse aus der Geltendmachung von Abfindungszahlungen im Zuge der Verkleinerung des Staatstheaters im Zuge der Umwandlung in eine gGmbH. Die Übernahme dieser Kosten war dem Theater seinerzeit von der Stadt Schwerin zugesagt worden. Die Summe der geltend gemachten Kosten beträgt 485 T€
2. Infolge einer Betriebsprüfung durch die LVA musste eine Rückstellung für eventuelle Nachzahlungen für die vorangegangenen Spielzeiten in Höhe von 158 T€ gebildet werden.
3. Eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 154 T€ musste vorgenommen werden, die sich daraus ergibt, dass die Stadt Schwerin die sich aus Sicht des Theaters aus dem geschlossenen Überlassungsvertrag ergebende und gegenüber der Stadt Schwerin geltend gemachte Forderung aus der Gebäudeversicherung und Grundsteuern bis zum 31.12.2003 bisher nicht anerkannt hat.

## Erlöse

Die geplante Zuschauerzahl der diesjährigen Operaufführung „Ein Maskenball“ anlässlich der Schlossfestspiele Schwerin 2004 von 50.000 konnte nicht erreicht werden. Hieraus resultierte ein Einnahmedefizit in Höhe von ca. 550 T€ Dieses Defizit spiegelt erneut die hohe Abhängigkeit der Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gGmbH vom erfolgreichen Verkauf der Schlossfestspiele Schwerin wider.

Gründe für die diesjährigen Einbußen bei den Besucherzahlen sind

- die schlechte konjunkturelle Lage
- eine entschieden größere Konkurrenz im Bereich der Open-Air- und Sommerfestspiele
- sowie das im Frühsommer extrem kühle und unbeständige Wetter.

Wie im Vorjahr ist hierzu anzumerken, dass allein die Auslastung über den Erfolg von Projekten wie den Schlossfestspielen Schwerin und dem Februar-Gastspiel entscheidet. Die Preise müssen im oberen Preissegment angesiedelt sein, um einen Deckungsbeitrag zum Spielbetrieb zu erwirtschaften, und die Kosten sind kurzfristig nicht mehr steuerbar, da sie im Wesentlichen fix sind und später nicht mehr beeinflusst werden können.

Die Kartenerlöse sanken mit 3.489 T€ gegenüber dem Vorjahr (3.680 T€) um 190 T€ und lagen damit um -571 T€ unter Plan, wovon ca. 550 T€ auf Mindereinnahmen aus den Schlossfestspielen zurückgehen. Die Zusatzerlöse aus Programmheften und Garderobengebühren entwickelten sich demgegenüber mit 90 T€ (Vorjahr: 78 T€) positiv. Die Werbeeinnahmen in Höhe von 316 T€ stiegen gegenüber dem Vorjahr (274 T€) um 42 T€ an, da neue Sponsoren für die Schlossfestspiele gewonnen werden konnten (s.o.), sie lagen jedoch um 9 T€ unter Plan, da ein Teil als Spende vereinnahmt werden konnte.

Die Zuschüsse, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen der Stadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und Spenden enthalten sind, konnten um 145 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 16,3 Mio. € gesteigert werden und fielen damit um 185 T€ höher aus als geplant. Daran hat vor allem die Spende einer Orgel für das Konzertfoyer in Höhe von 105 T€ großen Anteil, wie auch die Förderung durch die Theaterfreunde.

Der Zuschussanteil der Stadt Schwerin für den Monat August 2004 wurde bereits im Juli vereinnahmt, um das drohende Jahresdefizit auszugleichen. Dies war nach Auffassung der Wirtschaftsprüfer handelsrechtlich unzulässig, so dass der Zuschuss in voller Höhe in die zugehörige Spielzeit 2004/05 gebucht wurde.

Die Mieteinnahmen konnten dank des neuen Konzertfoyers um 22 T€ gegenüber dem Vorjahr auf knapp 60 T€ – und damit um fast 5 T€ über Plan – gesteigert werden.

Die sonstigen Erlöse in Höhe von 826 T€ sind sowohl gegenüber dem Vorjahr (209 T€) als auch gegenüber der Planung (35 T€) stark erhöht. Sie enthalten folgende ungeplante Positionen:

1. Erlöse aus der Geltendmachung von Abfindungszahlungen im Zuge der Verkleinerung des Staatstheaters im Zuge der Umwandlung in eine gGmbH. Die Übernahme dieser Kosten war dem Theater seinerzeit von der Stadt Schwerin zugesagt worden. Die Summe der geltend gemachten Kosten beträgt 485 T€
2. Erlöse aus der Koproduktion „Das große Welttheater“ gegenüber Heidelberg und Luxemburg in Höhe von 85 T€

3. Erlöse aus der Geltendmachung verauslagter Kosten für Gebäudeversicherung und Straßenreinigung aus dem alten Überlassungsvertrag zwischen Stadt und Land, der bis zum 31.12.2003 Gültigkeit hatte, in Höhe von 155 T€
4. Erlöse aus der Fernsehproduktion „Budenzauber bei Beggerows“ der Fritz-Reuter-Bühne vom NDR in Höhe von 38 T€
5. aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 10 T€

Insgesamt liegen damit die Erlöse in Höhe von 21,1 Mio. € um 418 T€ über Plan und um 145 T€ über denen des Vorjahres. Bereinigt um die ungeplanten Erlöse aus dem „Großen Welttheater“ und den Abfindungszahlungen ergibt sich jedoch eine Planunterschreitung um ca. -330 T€

#### Personalkosten

Die geringeren Umsatzerlöse konnten durch Einsparungen bei den Personalkosten teilweise kompensiert werden, obwohl aufgrund einer Betriebsprüfung durch die LVA eine Rückstellung für eventuelle Nachzahlungen für die vorangegangenen Spielzeiten in Höhe von 158 T€ gebildet werden musste. Unter dem Strich blieben Löhne, Gehälter und Honorare incl. Sozialversicherungsbeiträgen mit 17 Mio. € um -45 T€ unter Plan. Verglichen mit dem Vorjahr beträgt die Einsparung trotz Tarifierhöhung und Rückstellung 182 T€

#### Sachkosten

Bei den Sachkosten ergibt sich mit 3,9 Mio. € eine Planüberschreitung in Höhe von 372 T€ wovon insgesamt 295 T€ auf ungeplante Positionen entfielen: 141 T€ wurden durch „Das Große Welttheater“ verursacht, und 154 T€ sind auf eine Einzelwertberichtigung zurückzuführen, die sich daraus ergibt, dass die Stadt Schwerin die sich aus Sicht des Theaters aus dem geschlossenen Überlassungsvertrag ergebende und gegenüber der Stadt Schwerin geltend gemachte Forderung aus der Gebäudeversicherung und Grundsteuern bis zum 31.12.2003 bisher nicht anerkannt hat. Ohne Berücksichtigung der ungeplanten Positionen reduziert sich die Planüberschreitung auf 77 T€ (2,1% der angefallenen Sachkosten). Gegenüber dem Vorjahr konnten die Sachkosten – bereinigt um „Das Große Welttheater“ – bis auf die o. g. Einzelwertberichtigung konstant gehalten werden, obwohl für den Bühnenaufbau des „Maskenball“ zusätzliche Dienstleistungsausgaben für die Einrichtung des aufwändigen Bühnenbildes erforderlich wurden (siehe hierzu Kostenüberschreitungen bei den Positionen „Dienstleistung“ und „Miete/Leasing“, in denen die zusätzlichen Bühnenaufbauten enthalten sind). In fast allen anderen Kostenpositionen konnten Einsparungen gegenüber der Planung verwirklicht werden.

#### Ergebnis

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass – bei Außerachtlassung der ungeplanten Positionen Verbindlichkeit aufgrund der LVA-Rückstellung, Einzelwertberichtigung aus Forderungen des Überlassungsvertrages sowie Forderung aus Abfindungszahlungen – ohne Einnahmenausfälle in Höhe von ca. 500 T€ bei den diesjährigen Schlossfestspielen ein Überschuss in Höhe von ca. 500 T€ entstanden wäre. D.h. ein im Jahresabschluss anfangs drohendes Defizit wäre nicht auf Kostenüberschreitungen, sondern auf Mindereinnahmen zurückzuführen gewesen, die durch Einsparungen bei den Kosten zum Teil kompensiert werden konnten. Es spiegelt sich die sehr risikobehaftete Abhängigkeit durch die Schlossfestspiele wider.

Aufgrund der Einnahmeausfälle in Zusammenhang mit LVA-Bescheid und Ablehnung der Forderung aus dem Überlassungsvertrag wäre eine bilanzielle Überschuldungssituation eingetreten, die durch die von der Stadt konkret in Aussicht gestellte Übernahme der Abfindungszahlungen entschärft worden ist. Das gezeichnete Eigenkapital des Staatstheaters ist dadurch zur Hälfte wiederhergestellt.

Die Neuinvestitionen in das Anlagevermögen betragen 220 T€ im Geschäftsjahr 2003/04 (Vorjahr: 371 T€).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

#### **4. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2004/2005**

Das neue Geschäftsjahr hat erfolgreich begonnen: Von August 2004 bis April 2005 hat das Mecklenburgische Staatstheater 6.600 Besucher mehr zu verzeichnen als im Vorjahr.

Nach drei Quartalen liegen die betrieblichen Erlöse mit 14,1 Mio. € auf Vorjahresniveau, allerdings um 50 T€ unter Plan. Auf der Kostenseite sind um 60 T€ höhere Aufwendungen entstanden als im Vorjahr, allerdings um 246 T€ höhere Aufwendungen als anteilig budgetiert. Gründe hierfür sind zum einen, dass insbesondere die Werbeaufwendungen für die Schlossfestspiele in dieser Spielzeit früher angefallen sind als im Vorjahr, zum anderen sind aufgrund zahlreicher Krankheitsausfälle in den Ensembles höhere Honorare angefallen als geplant. Schließlich orientiert sich die unterjährige Kostenteilung an den Kosten des Vorjahres. Da die diesjährigen Schlossfestspiele weniger aufwändig als im Vorjahr sind (weniger Solisten, kleinerer Extrachor, Wegfall einer aufwändigen Bühnenkonstruktion), wurden die den ersten neun Monaten zugeteilten Plankosten und –erlöse im Verhältnis zum letzten Quartal zu niedrig gewichtet. Insofern ist davon auszugehen, dass die bisherigen Planabweichungen im letzten Quartal teilweise ausgeglichen werden können. Da die Vorverkäufe für die Schlossfestspiele besser als im Vorjahr verlaufen, ist vermutlich ein positiver Jahresüberschuss in Höhe von 100 – 150 T€ zu erwarten, der geplante Überschuss in Höhe von 263 T€ kann jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erzielt werden. Hierbei muss darauf hingewiesen werden, dass aufgrund der Wirtschafts- und Wetterlage eine zuverlässige Prognose der Festspielererlöse noch nicht vorgenommen werden kann.

Wie bereits erwähnt, hängt das Jahresergebnis des Mecklenburgischen Staatstheaters vor allem vom Erfolg der Schlossfestspiele ab. Es waren bereits sofort nach Erkennen des hohen Jahresfehlbetrages im Wirtschaftsjahr 2002/03 für die Spielzeit 2003/04 Maßnahmen zur Kostensenkung geplant und eingeleitet worden. Auf Grund dieser Maßnahmen konnten die Kosten in der Spielzeit 2003/2004 stark gesenkt werden, die erneuten Einnahmeausfälle bei den Schlossfestspielen 2004 konnten jedoch nicht kompensiert werden.

Durch die Übernahme der Abfindungen durch die Stadt Schwerin ist das Eigenkapital des Mecklenburgischen Staatstheaters zur Hälfte wiederhergestellt.

Der Ausblick auf die gesamte Spielzeit 2004/2005 und die darauffolgende Spielzeit 2005/2006 ist durch die schwierige Grundsituation des Mecklenburgischen Staatstheaters gekennzeichnet, dass – anders als an allen anderen Staatstheatern – von dem wirtschaftlichen Erfolg einer Open-Air-Operninszenierung, den Schlossfestspielen Schwerin, abhängt, die zudem am Spielzeitende stattfindet. Damit ist das jährliche Spielzeitergebnis mit erheblichen Risikofaktoren belastet, ohne dass noch innerhalb eines Geschäftsjahres reagiert werden kann, und ohne dass eine Auffangregelung seitens der Anteilseigner des Theaters geschaffen ist, nicht vom Theater zu vertretende Einnahmeausfälle zu kompensieren. Kein anderes Staatstheater hat ein derart hohes Einnahmesoll bei gleichzeitig hohem Einnahmerisiko.

Da die Zuwendungen der öffentlichen Hand seit Jahren konstant sind, musste das Theater die Lohnerhöhungen selbst erwirtschaften. Die Zuwendungen waren ursprünglich für fünf Jahre bemessen, so dass bei reduzierter Belegschaft der Theaterbetrieb mit den laufenden Zuwendungen ausgeglichen zum 31.12.2005 hätte betrieben werden können. Dabei wurde jedoch nicht berücksichtigt, dass die Reduzierung des Personals nicht im beschlossenen Umfang vollzogen werden konnte, und dass die Schlossfestspiele nicht in jedem Jahr hohe Überschüsse erwirtschaften.

Das mit dem Betrieb der Schlossfestspiele verbundene hohe unternehmerische Risiko trägt allein das Mecklenburgische Staatstheater. Um den Fortbestand des Theaterbetriebes sicherzustellen, sollte durch die Anteilseigner eine Auffangregelung im Falle eines finanziellen Misserfolgs bei den Schlossfestspielen geschaffen werden. Dies könnte im Gegenzug beinhalten, dass das Theater im Falle erzielter überplanmäßiger Überschüsse bereits geleistete Auffang-Zuschüsse in späteren Jahren zurückzahlt. Die derzeitige Lage erfordert, dass in der Planung 50.000 Besucher für die Schlossfestspiele kalkuliert werden müssen, um den Spielbetrieb des Theaters im derzeitigen Umfang aufrecht erhalten zu können. Die Zahl sollte im Sinne einer Reduzierung externer Risikofaktoren (wie Witterung, Konjunktur) bereits in der Planung gesenkt werden können.

Nach zwei witterungs- wie konjunkturbedingt schwierigen Jahren für die Schlossfestspiele ist eine Regelung dringend erforderlich.

Auch bezüglich der Liquidität besteht eine hohe Abhängigkeit von den Schlossfestspielen. So wurde zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes zum Spielzeitbeginn 2004/2005 ein Kontokorrentkredit in Höhe von 200 T€ zur Überbrückung der Spanne zwischen der Zahlung der SV-Beiträge und der Zuschusszahlung seitens des Landes aufgenommen. Bezüglich der Kreditlinie findet die Eigenbetriebsverordnung der Landes M-V sinngemäße Anwendung. Danach wird sie mit Beschluss des Aufsichtsrates zum Wirtschaftsplan genehmigt.

Schwerin, 27. Mai 2005

Joachim Kümmitz

Geschäftsführer

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Den als Anlage beigefügten Jahresabschluss zum 31. Juli 2004 mit einer Bilanzsumme von € 2.521.459,77 und einem Jahresüberschuss von € 156.389,05 habe ich auftragsgemäß geprüft. Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht erteile ich folgenden

### Bestätigungsvermerk:

„Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes vom 01. August 2003 bis zum 31. Juli 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Darüber hinaus wurde eine Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgenommen.

Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Nach meiner Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von € 2.521.459,77 und einem Jahresüberschuss von € 156.389,05 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 29. Juni 2005

Dipl.-Kfm. Matthias Witt  
-Wirtschaftsprüfer-  
-Steuerberater-